

Die Vorletzte

# NETFLIX

## SERIENSPIELE

Mit dem Erfolg von »The Witcher« und »Cyberpunk: Edgerunners« hat Netflix Blut geleckt. Diese beliebten Spiele-Hits gehen ebenfalls bald in Serie. Von Markus Schwerdtel



### N Landwirtschafts-Simulator 22



Schlüsselszene: Trecker-Tims Freundin Acker-Anna beim Precision-Farming.

Auch wenn die Unterschriften unter den Lizenzverträgen mit Giants schon lange getrocknet sind, streiten sich die Netflix-Autoren noch über den Inhalt der Serie. Zur Debatte steht zum Beispiel ein klassisches »Promi blamiert sich auf dem Acker«-Format im Stil von »Clarkson's Farm«, möglicherweise mit Dieter Bohlen auf dem Traktorsitz. Andere Autoren wollen eine Pilcher-Schnulze (»Die Kornfeldknutscher von Cornwall«) mit vier Staffeln, eine für jede Jahreszeit. Gute Chancen hat auch eine Reality Soap rund um den jungen Landmaschinenmechatroniker Tim und seine Freunde, »Trecker-Tim & Die Pflugchar«. Aus dem Rennen ist hingegen die dann doch sehr nischige Naturdokureihe »Lurche in der Furche« über die Landwirtschaft neu geschaffene Lebensräume.

### N Crusader Kings 3



Die hilfreichen Einblendungen am Königshof fehlen in der Serienfassung.

Es ist groß! Es ist episch! Es ist ganz schön kompliziert. Wem »Game of Thrones« zu unterkomplex und »The Crown« zu unrealistisch war, der freut sich auf die Serienversion von Crusader Kings 3. Die Showrunner wollen das Mittelalter realistisch darstellen und besetzen selbst kleinste Nebenrollen, in ganz Europa gibt es nun keinen einzigen arbeitslosen Schauspieler mehr. Um bei der Vielzahl von Handlungssträngen den Durchblick zu behalten, gibt es eine begleitende Serie, in der ein Geschichtsprofessor grob die Zusammenhänge und handelnden Personen erklärt. Bereits nach der ersten Staffel wird die Serie jedoch wieder abgesetzt, nachdem der »Was bisher geschah«-Teil zu Beginn jeder Folge die Zwei-Stunden-Marke sowie die Server-Kapazitäten von Netflix sprengt.

### N Monkey Island



Fans streiten sich über die richtige Besetzung von Elaine und Guybrush.

Eigentlich ist eine TV-Serie zu Monkey Island ein Selbstläufer. Szenario, Charaktere und Story sind schon seit über 30 Jahren bekannt und beliebt. Genau diese Vorgeschichte macht jedoch die Entwicklung so schwierig: Lautstark diskutieren die Fans über die richtige Besetzung. Ist Tom Hardy zu alt als Guybrush Threepwood, gibt Zendaya eine gute Elaine ab? Derweil kämpfen die Autoren mit einer anderen Herausforderung: Die Fan-Gemeinde fordert nämlich hundertprozentige Storytreue. Das heißt auch, dass jeder Zuschauer mit einem Lösungsbuch (oder einer der vielen Lösungsseiten im Internet) genau weiß, wie die Geschichte weitergeht. Wegen all dieser Probleme entscheidet man sich letztlich für die leckere, aber eher langweilige Kochshow »LeChucks Caribbean Kitchen«.

### N Star Citizen



Die vielleicht epischste Weltraumserie aller Zeiten hebt vermutlich nie ab.

Ihr fragt euch, warum es außer »Lower Decks« aktuell keine wirklich gute Star-Trek-Serie mehr gibt? Na weil Netflix alle Autoren für das Großprojekt »Star Citizen: Squadron 41« verpflichtet hat, dem Prequel zu Squadron 42. Der Anspruch ist hoch: So riesig wie in »Star Wars« soll das Universum werden, so komplex wie in »Dune«. Und dabei physikalisch so realistisch wie in »The Expanse« und mit einer anspruchsvollen, Jahrtausende überspannenden Story wie in Isaac Asimovs »Foundation«-Zyklus. Die Arbeiten an der Serie gehen zunächst gut voran. Es herrscht auch Zeitdruck, Hauptdarsteller Mark Hamill wird nicht jünger. Allerdings hat Chris Roberts als Erfinder eine Beraterfunktion inne, seine »Ratschläge« bringen die Entwicklung ins Stocken und schließlich zum Erliegen.

### N Fortnite



Fortnite soll als F2P-Serie das Netflix-Geschäftsmodell umkrempeln.

Wisst ihr, wer Andrew Davenport, Anne Wood und Kenn Viselman\* sind? Egal, die drei sind jedenfalls dafür verantwortlich, dass das immer noch unanständig erfolgreiche Fortnite auf Netflix knallbunt und ziemlich überdreht in Serie geht. Die Macher bedienen sich bei Battle-Royale-Hits wie »Squid Game«, erreichen aber durch grelle Farben, jugendfreie Sprüche und lustige Tänze eine Altersfreigabe ab 0 Jahren. Wie die Vorlage setzt die Serie auf Events und hochkarätige Gastauftritte. Das treibt das Budget in die Höhe, aber eben auch die Zuschauerzahlen. Als Netflix jedoch versucht, auch das Geschäftsmodell von Fortnite zu kopieren, streiken die Kunden. Wahrscheinlich ist die Welt noch nicht bereit für einen F2P-Streaming-Service mit Screen-Skins und Soundfiltern.

### N Doom



Einfühlsam beleuchtet die Serie die existenzielle Krise des Doom-Helden.

Er ist allein in einer kalten, von übermächtiger Technologie beherrschten Welt. In den Spielen von id Software sehen wir, wie er sich durch unendliche Monsterhorden schnetzelt. Bei der Serienadaption entscheiden sich die Macher jedoch für ein sensibles Kammerstück, das vornehmlich das Innenleben des Helden erforscht. Wie in der Verfilmung von 2005 übernimmt Karl Urban (»The Boys«) die Hauptrolle, der aber diesmal sein Können voll zeigen kann. Wir sehen ihn rastlos in seinem Zimmer umhergehen, versonnen am Fenster stehen, beim Zwiebelschneiden weinen. Es ist ein stiller, kontemplativer Eindruck in das Seelenleben dieses Schmerzensmannes, den Netflix hier liefert. Und nur schlechte Menschen behaupten, für ordentlich Action-Rambazamba sei kein Budget da gewesen.